

SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-3473/08
von Enrique Barón Crespo (PSE)
an die Kommission

Betrifft: Eurojus

Wie aus dem Jahresbericht der Kommission über Eurojus (COMM/B.2 D(2008) 7143) hervorgeht wurden von dem Dienst insgesamt 9394 Fragen abschließend behandelt; in Ländern wie Deutschland waren es 2500 und in Spanien 2301. Ferner heißt es in dem Bericht, dass „Eurojus der einzige bürgernahe Dienst ist, der den Bürgern nutzerfreundlich Auskunft und Beratung in Fragen des Gemeinschaftsrechts anbietet“, weshalb er nach Auffassung der Vertretungen „als einziger nutzerfreundlicher und bürgernahe Dienst einen außerordentlichen Wertzuwachs bringt“ - mit zahlreichen Vorteilen wie dem direkten und persönlichen Kontakt zum Bürger, der prompten Beantwortung der Fragen und seiner hohen Außenwirkung als Dienst der EU mit beachtlicher positiver Medienwirksamkeit für die EU und die Vertretungen...

Ungeachtet seiner direkten individuellen Beratungstätigkeit zum EU-Recht hat die Kommission beschlossen, dass ein Teil dieser Arbeit vom Europe Direct-Dienst übernommen werden soll, gleichzeitig jedoch bekräftigt, dass dies nur für bestimmte Tätigkeiten des Eurojus-Dienstes gelten soll.

Warum wurde das Parlament nicht über die Entscheidung der Kommission informiert, wie diese seinerzeit in ihrer Antwort auf eine Anfrage von Astrid Thors in Aussicht gestellt hatte?

Welche der bisher vom Eurojus-Dienst durchgeführten Tätigkeiten werden nicht durch andere Dienste ersetzt, sondern ganz eingestellt? Weshalb hat die Kommission beschlossen, diese Tätigkeiten einzustellen?

Ist die Kommission der Auffassung, dass ein Regeldienst per Telefon den professionellen und direkten persönlichen Kontakt des juristischen Beratungsdienstes Eurojus ersetzen kann?

Ist nach Auffassung der Kommission der persönliche Kontakt nicht von grundlegender Bedeutung? Zumal in der Sprache der Bürger?

Weshalb werden die EU-Bürger, die dieselben Dienste in Anspruch nehmen möchten, durch höhere Kosten für ein internationales Gespräch diskriminiert, die nicht von jedem Bürger getragen werden können?

Wie ist mit Blick auf die Kommunikationsstrategie die Abschaffung des einzigen Dienstes mit direktem und persönlichem Zugang zu verstehen?

Was ist vom Standpunkt des „Go local“, der bürgernahen Kommunikation, von der Abschaffung eines bürgernahen Dienstes zu halten?